



Wer sitzt wo? Richtige Platzierung ist eine Frage der Höflichkeit

Hamburg, 31. Juli 2012. „Lieferanten sitzen stets mit dem Blick ins Licht. Das macht sie unsicher und folglich kann man den besten Preis aus ihnen herausholen!“ In manchen Unternehmen wird diese Parole noch ausgegeben. Lieferanten belächeln diese Unhöflichkeit jedoch nur müde.

Wer sich vorab Gedanken über das Ziel der Verhandlungen macht, weiß natürlich, dass er keine Fronten aufbauen sollte. Zudem stärkt der eigene gute Platz die persönliche Position. Die angenehmsten Sitzplätze für Besucher in einem Unternehmen – vor allem bei der ersten Besprechung im Haus – sind somit die Sitze mit Blick in den Raum und nicht ins Gegenlicht. Wird der Rücken freigehalten fühlt man sich sicher.

Nach der ganz klassischen Variante wird an einem Besprechungstisch mit Sitzordnung die zweitwichtigste Person in der Runde zur Rechten des Vorsitzenden platziert. Die Nummer drei zu seiner Linken.

Runde Tische gelten als optimal, es gibt weder „oben“ noch „unten“, aber gleichermaßen Nähe und Distanz. Über Eck-Positionen bieten ein konstruktives Arbeiten für zwei oder drei Gesprächspartner – die Unterlagen können gut eingesehen werden und die Auge-in-Auge-Konfrontation wird von vornherein vermieden. Keiner fühlt sich in die Enge getrieben. Dies ist auch eine geschickte Sitzposition bei Geschäftsessen – man zählt dem anderen nicht jeden Bissen im Mund!

Gibt es freie Platzwahl und man ist sich in der Sache schon einig, kann die „Schulter-an-Schulter-Variante“ eine optimale Sitzposition sein, um noch am Detail zu arbeiten.

Eine weniger gute Variante bei der Platzierung sind versetzte Plätze an den Längsseiten des Tisches – so kommt man nicht gut ins Gespräch und zeigt Desinteresse am Gegenüber. Wer sogar die Plätze an den Kopfenden eines rechteckigen Tisches wählt, signalisiert Machtkampf. Jedes konstruktive Gespräch ist bei dieser größtmöglichen Entfernung unmöglich.

Bei allen Veranstaltungen mit offiziellem Charakter spielt die protokollarische Rangfolge eine zentrale Rolle. Sie ist das sichtbare Zeichen für den gesellschaftlichen Status einer Person. Rangordnungen sind kulturell überliefert und haben mit einem hierarchischen Rollenverständnis zu tun.

Im Bereich der Ehrengäste sollten möglichst keine Lücken gelassen werden. Die Mittelplätze einer jeden Reihe sind top. Die Seitenplätze einer Reihe zählen höher als die Mittelplätze der nächsten Reihe.

Auch am Messestand muss überlegt werden, inwieweit man durch eine kluge Platzierung Einfluss auf das anstehende Gespräch nehmen kann. Für sich selbst wählt man einen Platz, der die gute Übersicht nicht behindert. Dem Messegast wird ein Sichtschutz vor anderen Passanten gewährt, wobei er jedoch alle Produkte im Blick haben sollte.



Etikette Trainer International

Rangordnungen sind auch im beruflichen Leben untrennbar mit dem höflichen Umgang der Menschen untereinander verknüpft. Ein konstruktives Miteinander entsteht dort, wo Menschen gewisse Regeln im Umgang mit anderen Menschen kennen und so als kompetent und wertschätzend gelten.

Zeichen: 2.941 Zeichen inklusive Leerzeichen

ETI: Etikette Trainer International

ETI ist ein Zusammenschluss von internationalen Etikette Trainern, die gesellschaftliche Entwicklungen diskutieren, mit traditionellen Formen vergleichen und gegebenenfalls neue Standards setzen. Diese Empfehlungen werden in Seminaren, Pressegesprächen und Veröffentlichungen transportiert. Alle Mitglieder haben eine qualifizierte Ausbildung im Bereich Umgangsformen, Hotellerie, Gastronomie oder Protokoll und bilden sich ständig weiter. Dieses Netzwerk von Spezialisten steht für Aktualität, Kompetenz und Qualität.